

VERANSTALTUNGEN | SPORT | UMWELT | KULTUR | ESSEN | UNTERHALTUNG | WOHNEN | TIPPS



Pretty Girls: Für Theatertrupps von auswärts wie die Gruppe PRIAPIA 13 ist Platenlaase ein Ort, der jede Menge Freiheiten bietet

Platenlaase

PORTRÄT EINES KULTURVEREINS

Er hat sein Image als Birkenstock-Protestler-Kuppelkneipe erfolgreich abgelegt. Produziert heute Kleinkultur mit internationalem Anspruch, aber immer Low Budget: eine Geschichte über einen verdammt guten Laden, seine Macher, Probleme und Erfolge

VON CHARLOTTE VON SAURMA UND JOCHEN QUAST (FOTOS)

ES IST EINE DIESER samtweich lauen Sommer-nächte des letzten Jahres und kurz vor Mitternacht. Draußen auf der Dorfstraße parken die Autos Stoßstange an Stoßstange, davor stehen Taxis mit laufendem Motor. Einige kommen, andere gehen. „Du auch hier?“ Vor dem Eingang ballt sich die discowillige Bevölkerung des Landkreises, drängelt sich in Dreierreihen um die Bar. Platenlaase *still has got the blues*.

Draußen vielleicht 400 oder 500, 250 jedenfalls tanzen drinnen im Saal. Die Schülerin mit dem Muttschein neben dem 40-Jährigen mit Glatze und randloser Nickelbrille, auf der Bühne mixt AnDJ, auch schon 50, sehr gekonnt seine Küsten-Revival-Auswahl, Siebziger- und Achtzigerjahre, Pop, Funk, Rock'n Roll – Chaka Khan, B.B. King, Alex Clare, Rolling Stones, David Bowie rauf und runter. „Jeder Titel ein Hit“, goutieren die Mädels am Notausgang einstimmig, und „hohe Trefferquote“.

Eher grundlos hat hier jeder gute Laune, völlig entspannt und harmlos, also nix Erotik, nix Anmache, nix mit Knis-tern – man mag sich eben, weil man sich schon so lange kennt. Später und so gegen vier Uhr früh riecht der Saal wie immer streng nach Turnhalle, tanzen ein paar Selbstverliebte einsam verückt vor der Bühne. Typisch Platenlaase, sagen die Obercoolen, typisch diese Hippies. Können die sich nicht mal waschen?

DABEI WAR PLATENLAASE nie Hippie-mäßig. Auch wenn Dieter und Margie und Kurt, die drei, die Platenlaase vor mehr als 31 Jahren erfunden hatten, damals schon mal als Hippies diffamiert wurden, wie alle, die Ende der Siebzigerjahre aus Berlin ins Wendland gekommen waren, um gegen das Bohrloch 1004 zu demonstrieren. Dort im Wald von Gorleben, wo 1980 an die 5000 Demonstranten die Republik Freies Wendland ausgerufen hatten. Wo sich mit dem Widerstand viele Biografien ändern sollten. Wie die der

Drei. Die waren allenfalls alternativ und wollten selbstbestimmt leben, was immer das hieß, und der Landkreis gefiel den Berlinern. „Hier waren die Leute freundlicher als anderswo“, sagt Margie, die heute 62 Jahre alt ist und als Erzieherin arbeitet.

Für das Leben auf dem Land aber musste man eine Idee mitbringen, Arbeit gab's hier nicht für sie. Außer SKF oder Conti, aber das war nicht das, was sie alle wollten. Also machten sie ihre gesamten Habseligkeiten – die zwei Wohnwagen – zu Geld, bekamen zum Glück noch ein Existenzgründungsdarlehen, kauften den knapp 100 Jahre alten Gasthof direkt an der B 248 zusammen mit fünf anderen Berlinern. Wann? 1978 oder 1976, so ganz genau wissen sie das heute nicht mehr. „Irgendwas wollten wir damit machen, Werkstatt oder Kneipe. Kneipe kannten wir ja schon aus Berlin vom Jobben während des Studiums. Aber nicht

„ Mit ihrem Kneipenprogramm wollten sie die Grenzen des Machbaren sprengen

nur Tresen und Sozialarbeit, sondern irgendwas mit Kultur.“ Das Kulturzentrum des Widerstands. Das mit Kultur war ihnen wichtig, auch weil es davon nicht viel im Landkreis gab, gerade mal ein paar Orte wie Gasthöfe in Meuchefitz und Küsten, die Burg in Gorleben, das „Penökel“ in Damnatz. So was ist heute, wo der Landkreis in Kultur schwimmt, kaum vorstellbar. Und sie nannten den Ort „Café Grenzbereiche“, denn dort wollten sie wirklich die Grenzen des Machbaren sprengen.

SIE GINGEN VOR ALLEM über ihre eigenen Grenzen. Das Vierständerhaus bauten sie in absoluter Eigenleistung um, immer wieder, gefühlte 100 Mal. Eine Werkstatt brauchten sie auch, wo Autos geschraubt und verkauft wurden – dies Geld machte vieles möglich, später wurde die Werkstatt zur Bühne. Freitags war Kino, anschließend half jeder, die Stühle rauszutragen, und dann wurde Disco gemacht, einmal im Monat rockte der Widerstand: „Da war noch viel Lust aufeinander, auch zu klönen, zu tanzen.“ Samstags und sonntags war Livemusik, später auch Frühstück am Sonntag. „Wir haben öfter zu dritt 100 Frühstücke rausgehauen. Manchmal kam die Frühschicht schon, wenn wir noch die Klos putzen mussten von der Nacht.“ Dazwischen zogen sie auch noch los, Beiträge zu filmen, „die Störbilder“, eine Art Wendland-Wochenschau. „Café Grenzbereiche“ bedeutete Billard und Bier, Großstadtmücke und Diskussionen bis zum Umfallen. „So war unser Leben, auch wenn

das sehr kurios war. Ob wir davon leben konnten? Nach dem Wochenende haben wir alles, was wir eingenommen haben, auf den Tisch gelegt und geteilt, Gleichheitsprinzip. Es hat gereicht und Spaß gemacht.“

Anfangs machten alle alles, später spezialisierte man sich. Dieter war für die Technik zuständig, Margie für Kino und Theater, Kurt fürs Kinderprogramm. Die Musik lockte selbst Leute aus Lüneburg, es gab viel Ethno- und Dritte-Welt-Musik. Die heute extrem erfolgreiche Band Madsen ist hier groß geworden, das Local-Heroes-Konzept wurde erfunden, man holte Ostbands wie Silly über den „kleinen Grenzverkehr“. Und die Bands liebten Platenlaase als Auftrittsort zwischen Göttingen und Hannover, liebten den engen Kontakt mit dem Publikum, das immer dankbar aber nie dumm war. Es war das Wohnzimmer der Szene, ihr Audimax, ihre Philharmonie. Die Tagungsstätte der Bäuerlichen Notgemeinschaft, der Ort der BI-Veranstaltungen, Probenraum des Widerstandschores. Den Dorfbewohnern war das manchmal alles ein wenig suspekt, für die mehrheitlich Gorleben-hörigen Einheimischen ein linkes Nest, wo man bei Eintritt sofort Manifester zu unterzeichnen hatte. Noch immer gibt es diese Schwellenängste.

Dieses Publikum war und ist auch heute die Szene des Landkreises. Doch längst haben sich die Widerstandskämpfer, die sich hier verstreut über die Dörfer niedergelassen haben, integriert. Ist aus dem Protest ein gesellschaftliches Selbstverständnis geworden und eine Me-

Alle Bands lieben das Publikum, das immer dankbar aber niemals dumm ist



lange entstanden aus Bauern, Pastoren, Künstlern, Kulturschaffenden, Akademikern, die sich über die Gorleben-Frage gefunden haben. Eine Melange, die in Deutschland einzigartig ist und den Kulturverein Platenlaase ganz wunderbar trägt: 360 zahlende Fördermitglieder hat der Verein zur Zeit – das lässt die anderen Mitglieder der LAGS (Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren) neidisch werden.

Dass sich das vermeintlich linke Nest als Mitglied der LAGS reglementierenden Vereinssatzungen unterwarf – Kulturverein war man seit Beginn, um günstig an Fil-

me zu kommen –, hing mit dem gewaltigen Umbau von 1991 zusammen. Von der LAGS kam das Angebot einer Landesmittelbezugsschussung. Die Platenlaase-Crew hatte sich zum Bau durchgerungen. Wachse oder weiche, eine schwere Entscheidung: Aus dem Ein-Raum-Provisorium von 200 Quadratmetern wurde ein Gebäudekomplex von 754 Quadratmetern mit Musiksaal, Kneipe, Kino- und Theatersaal, Künstlerwohnung und Bistro. Er war zwingend notwendig geworden und sollte 1 Million Mark kosten bei 100 000 Mark Ei-



genbeteiligung. Er kostete auch Menschen, Emotionen, Lebensentwürfe: „Man stößt an seine Grenzen beim Bauen“, sagt Dieter heute leise. Bei dem Umbau kamen dann alle Probleme hoch, die es jemals gegeben hatte, er hat sie auseinanderdividiert. Die drei Gründer schieden aus, Verletzungen sind geblieben, mehr muss nicht gesagt werden. Platenlaase aber, das heute keiner mehr „Café Grenzbereiche“ nennt, gibt es noch immer.

WAS HAT SICH GEÄNDERT? Vieles und einiges nicht. Das Frühstück wird nicht mehr rausgehauen, sondern ist eine feine Komposition aus Antipasti, regionalen Köstlichkeiten und klassischen Gitar-

renklängen. Das Programm wird immer noch von autonomen Arbeitsgruppen gemacht, sie entscheiden, welcher Film gezeigt, welche Band, welche Truppe gebucht wird. Wer was anderes will, kann sich ja bitte engagieren! Viermal in der Woche gibt es Programm, rund 240-mal im Jahr mit etwa 120 000 Besuchern, und das ganz ohne Chef. Eine Mordsarbeit – und daran hat sich nie etwas geändert –, die vom Vorstand und dem Plenum ehrenamtlich geleistet wird. Das trifft sich regelmäßig montags, manche kommen früher, andere später, Peter, der Drehbuch-

Viermal in der Woche gibt es Programm: Kino, Livemusik, Disco, Frühstück, Theater. Das macht rund 240 Veranstaltungen im Jahr mit etwa 120 000 Besuchern – ganz ohne Chef. Ein Wahnsinnsjob für den ehrenamtlich arbeitenden Vereinsvorstand (rechts unten)

autor, Ingrid, die Reisebürokauffrau, Kalle, der Rentner, Isa, die Biologin, Caspar, auch Rentner. Wer bedient am Freitag am Tresen? Wer besorgt das Regal für die Gästewohnung? Was ist mit dem Außenlicht? Wer hat Zugriff zu welchen Konten? Wer räumt die Sachen weg aus dem Flur? Das ist vorbildliche Vereinsarbeit – wenn was zu tun ist, sind alle da, um inhaltliche und praktische Probleme zu lösen.

ALLES OHNE JEDE institutionelle Förderung, allenfalls projektbezogene Gelder. Um die zu beantragen, braucht es unendlich viel Langmut und noch mehr Zeit. Eine Bürokratie mit 30 Stunden kann man sich gerade so leisten von den Fördermitgliedergeldern, das ist Traudl, die alles im Griff haben muss. Ein nicht enden wollender finanzieller Eiertanz also, das Geld wird durch viele Dinge eingespielt, die alle ein bisschen bringen. Das meiste Bisschen kommt vom Kino, aber gerade diese Quelle ist im Moment gefährdet: Ab Herbst 2013 wird es kaum noch herkömmliche 35-Millimeter-Filmkopien zum Verleih geben, braucht es neue, digitale Technik. Die aber ist teuer. Weil eine Förderung bei den jährlich 5000 verkauften Kinokarten ausgeschlossen war, ging man auf Spendensuche. Und ab Januar werden die ersten Filme mit Digitaltechnik zu sehen sein. Auch wenn Vorführer Olaf, im Hauptberuf Lehrer für Verfahrenstechnik, jetzt schon den knatternden, prus-

tenden analogen Zeiten hinterherweint. So bleibt es erhalten, das bei allen Wendländern beliebte, mit Preisen prämierte Kino, in das man schon mal seinen Hund mitnehmen kann, dazu ein Glas Wein. Nirgendwo sonst lassen sich so entspannt auf Lederkissen ruhend aktuelle Independentfilme genießen wie hier.

Geändert hat sich die Musik, ist gesetzter, jazziger geworden. Klüger, auch wenn das vermutlich am Alter des Publikums und dessen Geschmack liegt. Immerhin, das Programm 2012 wurde für seine herausragende Livemusik von der Bundesregierung prämiert. Und wenn es denn einen musikalischen Dauertrend in Platenlaase gibt, dann ist es die hemmungslose Vorliebe für Trommelklänge, am liebsten präsentiert von den ebenholzfarbenen Körpern der senegalesischen Gruppe SAF SAP. Fast könnte man meinen, dass es Lebenshilfe mit Rhythmus ist, wenn sich wieder mal das weibliche Bauchgefühl auf der Tanzfläche breitmacht, die Flutterhosen fliegen. Richtig geändert aber hat sich die Theaterliebe, es gibt eigene Produktionen wie das Familientheater zu Weihnachten, man arbeitet mit der neuen Freien Bühne Wendland zusammen. Theatergruppen von auswärts lieben diesen Ort, „hier können wir proben, probieren, arbeiten, schlafen, arbeiten“, hatte die freie Theatergruppe PRIAPIA 13 aus Hildesheim im Sommer begeistert gesagt. Für zwei Wochen war es ein wunderbarer Spielplatz für die begabten Kids zwischen 17 und 21 Jahren gewesen – vier Mädels, zwei ebenso hübsche

Jungs, eine schwarze Bühne ohne Hinterbühne und Technik, darauf nur blaue Blütenblätter und die Notwendigkeit zu wilder Improvisation. Hier konnten sie Wedekinds „Frühlings Erwachen“ nach Lust und Laune bearbeiten und verspielen, zwischen Bett und Bühne pendeln, die Gästewohnung im ersten Stock mit Blick auf Kühe gefällt allen Künstlern. Süße Sommergäste zwischen Küssen, Liebe, Sex, die sich mit viel Verve und Flapsigkeit erproben. Prima. Und auf einmal ist Platenlaase wieder ganz jung.

GEÄNDERT HABEN SICH auch die Untermieter. ClangVarben probt hier; Xamba, die berühmte Sambagruppe des Wendlands, die immer im Einsatz ist, wenn der Casator kommt. Die Theatergruppe von terra est vita und dazu drei bis vier Bands, die alle mal ganz groß rauskommen wollen. Der Probenkeller ist total ausgebucht, kostet nichts und bringt darum kein Geld. „Ich weiß nicht, wie lange das Konzept vom eigenen Kulturzentrum noch zu halten ist“, sagt Peter Bauhaus, erster Vorsitzender, „die Arbeit, die wir hier machen, können sich nur Leute leisten, die entweder Rentner sind oder arbeitslos.“ Es stimmt – Platenlaase ist in die Jahre gekommen. Aber die stehen dem Verein verdammt gut, der alternative Charme darf endlich bröckeln. „Ach Kinder, nehmt das Geld und macht was Gutes draus“, hatte die Urmutter des Widerstands, Lilo Wollny, damals gesagt, als ihnen klar wurde, dass die Regionalmittel für ihren Umbau 1991 auch Gorleben-Gelder enthielten. Es ist was Gutes draus geworden. Platenlaase ist ein intelligenter Ort, sagen die Dreißigjährigen heute wieder. „Und wo sollen wir denn sonst hingehen?“

WENDLAND-KOMPASS

Mit LANDLUFT entdecken Sie auch 2014 im Wendland die schönsten und außergewöhnlichsten Märkte und Veranstaltungen.

VERANSTALTUNGEN

5. UND 6. APRIL OSTEREIERMARKT

Aus dem Sorbischen stammt der Brauch, die Ostereier in mühevoller Handarbeit mit Federzeichnungen, Ölmalerei, Kratztechnik, Fayancekeramik oder traditionellen Batikmustern zu kleinen Kunstwerken zu verzieren.
*Rundlingsmuseum Wendlandhof Lübeln Nr. 2, 29482 Küsten
www.rundlingsmuseum.de*

13. APRIL BAUERN- UND OSTERMARKT

Und wieder bietet der Bussauer Rundling den Besuchern allerlei Handwerkskunst und kulinarische Köstlichkeiten der Region.
29459 Bussau bei Clenze

19. UND 20. APRIL OSTERFEUER

Während das Osterfeuer früher den Winter vertreiben und die keimende Saat auf den Feldern vor bösen Geistern schützen sollte, nutzen Jung und Alt heute die lodernden Feuer, um sich mit Freunden und Bekannten auf einen Glühwein zu treffen.
In fast allen Dörfern der Region z.B. www.osterfeuer-langendorf.de

25. – 27. APRIL BUERBEERFEST

Einst war das Buerbeerfest eine Feld- und Flurprozession, um mit dem Abschreiten der Felder den göttlichen Schutz für die Saat zu erbitten. Noch heute beginnt das überregional bekannte Fest mit einem Gottesdienst, bietet aber an den Abenden reichlich Musik und Tanz mit bekannten Showbands und gipfelt schließlich in einem großen Festumzug.
*29439 Bösel bei Lüchow
www.buerbeer.de*

1. MAI KIEKEMARKT

Damals unverzichtbar für die Eheanbahnung: Während im Frühjahr die Braut auf dem Kiekemarkt „ausguckt“ wurde, griff man dann im Herbst auf dem Griepemarkt zu und hielt um die Hand der Auserwählten an. Bunter Markt mit Senferkostung, Wanderreiten, Modenschau, Kunsthandwerk, einer Gourmetmeile und zahlreichen Ständen der hiesigen Vereine und Verbände
*Hauptstraße, 29494 Trebel
www.trebel.de*



Osterfeuer in Grippel

15. JUNI SPARGELSONNTAG

Wenn Lüchow den Spargel feiert, herrscht in der Innenstadt reges Markttreiben, schließlich haben alle Läden an diesem Sonntag geöffnet.
Innenstadt, 29439 Lüchow

MAI – AUGUST SCHLOSSKONZERTE

Im stilvollen Barocksaal des Gräflich Bernstorff'schen Schlosses zu Gartow finden seit über 30 Jahren Kammermusikkonzerte mit begabten jungen Künstlern aus aller Welt statt.
*Gräflich von Bernstorff'sche Verwaltung
Hauptstraße 6, 29471 Gartow
Tel.: (0 58 46) 12 69
www.bernstorff.de*

29. MAI HEAVEN'S TOUR MUSIKFESTIVAL

Und wieder spielt eine Handvoll Live-Bands vor der Marktscheune auf – zum Nulltarif.
*Kartoffelhotel
Lübeln Nr. 1, 29482 Küsten
Tel.: (0 58 41) 13 60
www.kartoffel-hotel.de*

29. MAI – 1. JUNI KUNST, HANDWERK UND WEIN

Traditioneller Kunst- und Handwerkermarkt mit Weinfest
*Marwedeler Münchhof
Bauernstraße 12, 29456 Hitzacker
www.marwedeler-muenchhof.de*

29. MAI – 9. JUNI KULTURELLE LANDPARTIE (KLP)

An über 90 „Wunde(r)punkten“ in über 70 Dörfern präsentieren mehr als 500 Künstler und Handwerker ihre Arbeiten und verwandeln während dieser Tage die Ställe in Boutiquen und die Scheunen in Ateliers.
*Zahlreiche Dörfer in der Region
Tel.: (0 58 41) 97 69 40
www.kulturelle-landpartie.de*

7. UND 8. JUNI PFINGSTBIERFEST

Als Festhalle dient eine mit Birkengrün prächtig geschmückte Scheune, in der mit Musik, Tanz und natürlich dem würzigen Pfingstbier gefeiert wird.
29451 Splietau bei Dannenberg

7. – 9. JUNI PFINGSTMARKT

Wieder hat eine fachkundige Jury knapp 60 professionelle Kunsthandwerker ausgewählt, die in Satemin ihre Werke zeigen. Mehrere Tausend Besucher sind jedes Jahr begeistert

vom hochwertigen Angebot, der ländlichen Gastlichkeit und dem schmucken Rundlingsdorf.
*Familie Neddens, 29439 Satemin
Tel.: (0 58 41) 70 92 30
www.pfingstmarkt-satemin.de*

7. – 9. JUNI GARTEN(T)RÄUME (SOMMER-TERMIN)

Ursprünglich aus England kommt diese Idee, Einblicke in mehr als 20 ansonsten verschlossene Privat-Gärten zu gewähren, in denen ungeahnte Oasen der Stille zu entdecken sind.
*In vielen Dörfern des Wendlands
Tel.: (0 58 48) 13 22
www.gartenraeume.eu*

20. – 22. JUNI WENDLAND-SHORTS

Bei diesem beliebten Kurzfilm-Festival treten herausragende deutsche Kurzfilme und ihre Macher um den Hauptpreis, den Goldenen Storch, an.
*Herrenhaus Salderatzen
Salderatzen Nr. 3, 29496 Waddeweitz
Tel.: (01 71) 53 12 446
www.wendland-shorts.de*

21. JUNI GARTOWER SONNENWENDFEST

Am Tag kämpfen einige die Paddler in spannenden Drachenbootrennen um den Sonnenwend-Cup, abends wird die kürzeste Nacht des Jahres bei Trommelklängen und großem Lagerfeuer gefeiert.
Gartower See, 29471 Gartow

JUNI UND JULI FEUERLILIE-BLÜTE

In Govelin bei Hitzacker steht das größte Vorkommen wilder Feuerlilien in Norddeutschland. Auf vier Kilometern führt ein ausgeschilderter Rundweg durch die malerischen Getreidefelder, auf denen die seltene orange-rote Feuerlilie noch zu Hause ist.
*Christel und Harry Bergmann
Haus Nr. 2, 29473 Govelin
Tel.: (0 58 62) 74 22
www.lilienpfad.de*

3. JUNI – 6. JULI ERTEFEST WUSTROW

Nachdem der Landesherr den Wustrowern vor 150 Jahren das Schützenfest verboten hatte, da „übermäßig und unvorsichtig mit Alkohol, Frauen und Waffen umgegangen wurde“, entstand als Ersatzveranstaltung dieses Erntefest mit buntem Markttreiben und als Höhepunkt einem großen Festumzug am Sonntag.
29462 Wustrow

19. JULI HISTORISCHES ERTEFEST

In schweißtreibender Handarbeit wird beim „Vörgodendelsdag“ der Roggen geschnitten und anschließend zu Garben gebunden und zu Stiegen aufgestellt. Danach bilden eine traditionelle Vesper, Musik und Tanz und natürlich die Krönung der Erntekönigin den Höhepunkt dieses Familienfestes.
Schulstraße, 29465 Schnega